

Auf den Spuren der Nassauer

Vier Tage waren Mitglieder des Geschichtsvereins Usingen, zusammen mit dem Geschichtsverein Bad Homburg und dem Förderverein Kreisarchiv zu Residenzstädten der Nassauer unterwegs. Das Geschlecht der Nassauer spaltete sich immer wieder in neue Linien auf. Dabei entstand nicht nur die Residenzstadt Usingen, sondern auch Residenzen in Ottweiler, Saarbrücken und Kirchheimbolanden.

Auf dem Weg ins Saarland am Donnerstag, dem 26. Juni besichtigte die Reisegruppe zuerst **Göllheim**, wo der einzige deutsche Nassauer König, Adolf von Nassau, 1298 in einer Schlacht starb. Das lokale, liebevoll gestaltete Museum im Uhl'schen Haus rundete den Besuch in Göllheim ab. Nach dem Mittagessen ging es weiter zur Residenzstadt **Ottweiler**, wo wir eine sehr professionelle Stadtführung genießen konnten. Leider ist auch vom Ottweiler Schloss nichts mehr erhalten, aber die Altstadt lohnt auch so einen Besuch. Schließlich erreichten wir Saarbrücken, wo wir uns einquartiert hatten.

Am Freitag, dem 27. Juni stand die Besichtigung **Saarbrückens** auf dem Programm. Nach einer klassischen Stadtführung konnten sich die Teilnehmer drei Kirchen genauer ansehen: die Ludwigskirche, das barocke Meisterwerk des Usinger Hofbaumeisters Stengel, die Schlosskirche mit der barocken Grablege der Saarbrückener Fürsten und schließlich die Stiftskirche St. Arnual, in der davor die Fürsten zur ewigen Ruhe gebettet wurden.

Am Samstag, dem 28. Juni, konnten die knapp 50 Teilnehmer eine erhaltene Residenzstadt besuchen, denn die ehemaligen Fürsten von Nassau-Weilburg sind heute die Großherzöge von **Luxemburg**. Auch hier stand eine Stadtführung auf dem Programm, die nicht nur das fürstliche Palais, sondern auch die alte Burg und die Bastionen mit den Kasematten, ebenso wie die Kathedrale Notre Dame und viele Gassen und Plätze der Altstadt zeigte. Auf dem Rückweg passierten wir die Mosel und machten ein Zeitsprung zurück in die Römerzeit: Die **Villa Borg** ist einmalig, denn anhand der archäologischen Funde wurde die Villa Rustica rekonstruiert. Selbst die Badeanlage mit Hypokaustum ist funktionsfähig.

Schließlich machten wir uns am Sonntag, dem 29. Juni wieder auf den Heimweg. Als letzte Station in Saarbrücken besuchten wir noch den **Halberg**, heute Sitz des saarländischen Rundfunks. Hier ist aber auch das Grab des letzten Fürsten von Nassau-Saarbrücken. Am Hang befinden sich die Überreste eines **Mithras-Tempels**, wobei die Wanderung dahin für viele Teilnehmer sicher anspruchsvoll war. Abschluss und sicher für viele Teilnehmer auch Höhepunkt der Rundreise war **Kirchheimbolanden**. Wie in Usingen hat Kirchheimbolanden auch sein Schloss verloren, aber den Schlosspark und zahlreiche brockige Kavaliershäuser erhalten. Viele Fachwerkhäuser und eine rekonstruierte Stadtmauer machen den Reiz des Städtchens aus. Am meisten wird aber den Teilnehmern der Gesang bei der kleinen Weinprobe und das Orgelkonzert auf der Mozartorgel in der Paulskirche in Erinnerung bleiben. In jedem Fall haben alle Mitfahrenden viel über die Nassauer, ihre verschiedenen Linien und Residenzen gelernt und vier wunderbare Tage erlebt.

Der übliche Tagesausflug des Usinger Geschichtsvereins steht aber noch aus: Am Samstag, dem 30. August geht es nach Lorsch und Auerbach. Es sind noch einige Plätze vorhanden. Details finden Sie unter: www.geschichtsverein-usingen.de/aktuelles.



Bild 1: Gruppenbild der Teilnehmer vor dem Grabmal des letzten Fürsten von Nassau-Saarbrücken



Bild 2: An diesem Platz in der Ottweiler Altstadt stand früher das Nassauer Schloss, von dem heute nichts mehr zu sehen ist



Bild 3: Ludwigskirche in Saarbrücken, erbaut vom Usinger Hofbaumeister Stengel



Bild 4: Fürstliches Palais in Luxemburg



Bild 5: Ehemalige Residenzstadt Kirchheimbolanden

Fotos: Sybille Hofmann